

# TORSTEN STRÄTER



**ES IST  
NIE ZU  
SPÄT,  
UNPÜNKTLICH  
ZU SEIN**

# Parkhaus

Habe Hausverbot bei der DEUTSCHEN BAHN. Ich werde nämlich gelegentlich gebeten, mit – mir im Prinzip – Fremden Selfies zu machen, was ich gern tue. Und ich weiß: Oft trauen sich die Leute nicht, mich zu fragen, und deswegen bin ich dazu übergegangen, selbst auf die Menschen zuzugehen. Und wenn ich das mache, gerade in der Bahn, fällt mir immer häufiger auf: Die wollen das oft gar nicht. Speziell die Lokführer nicht.

Also brauche ich einen Mietwagen.

## 9:30 Uhr

Fahre zum Flughafen und betrete die Mietstation. Hinter dem Tresen sitzt ein junger Mann. Ich frage, ob er ein Selfie möchte. Er verneint. Dafür vermietet er mir ein Auto mit Stern und empfiehlt mir noch eine Zusatzversicherung. Vollkasko. All inclusive: Glas, Reifen, die Befreiung von jedweder Selbstbeteiligung, Wildunfälle, Zeckenbefall, marodierende Beduinen und wenn die Körperfresser kommen. Kostspielig, aber es ist ja auch ein teures Auto.

»Und bitte denken Sie daran«, doziert der Mann, »den Wagen vor Abgabe wieder vollzutanken. Sonst wird es teuer.«

»Wie teuer?«

»Wir berechnen eine Pauschale von 198 Euro.«

»198 Euro? Das ist sehr viel Geld. Davon müssen manche Menschen einen ganzen Monat leben.«

»Tut mir leid. So. Der Wagen befindet sich auf Stellplatz 367, Ebene A 2, nordwestlich im Souterrain des südlichen Parkhauses P 4.«

**10:00 Uhr**

Ich bedanke mich.

**11:00 Uhr**

Ist an sich nicht ganz so leicht zu finden, der Stellplatz. Wie groß ist diese Anlage, verdammt? Na, komm: Rufe die Hotline des Vermieters an.

Ich soll, wenn es um ein bereits geliehenes Fahrzeug geht, die 1 drücken, bei einem abgegebenen die 2, bei einem Unfall die 3, bei einem Auffahrunfall zweimal die 3, bei 'ner Panne die 3 und zwei im Sinn und bei allen anderen Anfragen mit dem Mund hupen und wieder auflegen. Ich drücke die 1, und eine digitale Frauenstimme sagt: »Um zu berechnen, ob Sie noch erleben, dass wir diesen Anruf annehmen, geben Sie bitte über die Tastatur Ihr Alter ein.« Ich lege auf.

**12:40 Uhr**

Allein hier unten. Finde nix. Mann! Ich muss heute Abend auftreten. Mit einem schnellen Auto hole ich die Zeit wieder raus.

**14:10 Uhr**

Füße tun weh. Gehirn auch. Wo ist dieser Kack-Stellplatz?

**19:50 Uhr**

Habe den Auftritt in Brackwede verpasst. Schreie testweise um Hilfe. Reiß dich zusammen, ermahne ich mich.

**21:00 Uhr**

Keine Menschen seit fünf Stunden. Der Hunger zermürbt mich. Ich bin nicht stolz darauf, aber ich trete mit Absicht auf eine humpelnde Amsel und esse sie. Mein Handyakku ist leer.

### **22:57 Uhr**

Schätze, ich bin nun im südöstlichen Halbsouterrain des westwestlichen Winkels von Ebene C. Habe mir 'nen Kompass aus meiner Gürtelschnalle gebaut. Funktioniert aber nicht. Dafür rutscht jetzt meine Hose. Da hinten flackert Licht!

### **23:25 Uhr**

Es war nur das Bernsteinzimmer.

### **01:40 Uhr**

Entdecke ein Schild! Text: »Noch zwei Tagesritte bis Achtelsouterrain Ebene 4, Holodeck römisch 2, Kapitel 19.« Ich weine ein bisschen.

### **02:12 Uhr**

Unfassbar. In den Schatten des Gewölbes sitzt ein uralter Mann. Ich habe noch nie ein so faltiges Gesicht gesehen. Er isst Insekten und wirkt ziemlich fertig.

»Ein Mensch«, murmelt er.

»Jou.« Strecke ihm meine Hand hin. »Torsten Sträter.«

Er nickt und sagt: »Erich Honecker.«

»Boah«, sage ich. »Ich dachte, Sie seien tot.«

»Unsinn. Ich wollte nur meinen Leihwagen abgeben und dann nach Chile fliegen.«

»Möchten Sie ein Selfie?«, frage ich.

»Ist das was zu essen?«

»Es ist das genaue Gegenteil.«

»Haben Sie irgendwo meinen Freund gesehen?«

»Was für 'n Freund?«

»Eine Amsel.«

»Nee«, sage ich.

»Schade. Was suchen Sie eigentlich?«

»Stellplatz 367, Ebene A 2, nordwestlich im Souterrain des südlichen Parkhauses P 4.«

»Das«, sagt Honecker, »ist etwa eine Stunde Marsch in diese Richtung. Immer geradeaus. Das ist Fledermausland.«

»Besten Dank. Kann ich was ausrichten, wenn ich rausfinde?«

»Sagen Sie allen da oben«, murmelt Honecker, »dass ich zurückkehre, und dann herrscht an der Grenze wieder der Schießbefehl.«

»Och, Ihre Leute arbeiten dran«, sage ich. Dann baue ich mir eine Fackel.

#### **04:32 Uhr**

Ich glaube, ich habe den Stellplatz gefunden. Leuchte mit der Fackel, die ich mir aus meinem T-Shirt und Feuerzeugbenzin gebaut habe. Dunkel hier ... da ist der Wagen. Und der hat sogar ... ist das 'n Cabrio? Jou. Mit Stoffverdeck. Hammer. Ups. Zu dicht mit der Fackel dran. Verdeck hat Feuer gefangen. Immerhin ausreichend Licht gerade. Was steht denn da? Die Bundeslade. Krass. Jetzt aber weg hier. Ach, scheiße! Hab den Autoschlüssel auf dem Tresen liegen lassen.

#### **04:35 Uhr**

Ich sach mal so: Der Benz brennt. Rückzug. Im Feuerschein sehe ich den Notausgang.

#### **05:05 Uhr**

Wieder im Flughafengebäude. Der Autoverleih macht erst in vier Stunden auf. Also warte ich. Habe 50 Euro, das reicht hier für drei Kaffee. Der Wagen dürfte mittlerweile explodiert sein. Gott sei Dank hab ich Vollkasko.

#### **09:00 Uhr**

»Morgen«, sage ich zum Mietwagenmann. Ich stehe da mit nacktem Oberkörper, Federn im Mundwinkel, und stinke nach Rauch. »Ich glaub, ich hab den Autoschlüssel liegen lassen.«

Der Mann sagt: »Könnte ich 'n Selfie haben?«

»Nee«, sage ich. »Ich hab doch Vollkasko, oder?«

»Na klar. Seien Sie unbesorgt. Sie haben den Wagen doch gar nicht gefahren.«

»Stimmt. Aber ich glaub, der Tank ist trotzdem leer«, sage ich.

»Das kostet dann leider 198 Euro.«

Und das ist, wie gesagt, viel Geld. Da müssen manche Menschen einen ganzen Monat mit auskommen. Aber in diesem Moment kam's mir gar nicht so teuer vor.